

vierteljährlich im Stadt, Ort- und Nachbarort für Mk. 1.65, außerorts 1.75 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern kosten 10 Pf. Bei Bestellungen in weite Ferne, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

gegründet 1877.



Die 1/2 tägige Stelle über deren Raum 10 Pfennig. Die Restamende über deren Raum 50 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Abart. Bei gerichtlicher Eintragung und Romanen ist der Rabatt unbillig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 181

Druck und Verlag in Altensteig.

Montag, den 6. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

WZ. Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der flandrischen Schlachtfrent ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens. Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit. Es fanden keine größeren Angriffe statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuerstätigkeit bei Nullschuß und Lens, sowie Vorfeldgefechten östlich von Monchy ruhig.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Säbdenische und rheinische Sturmtruppen brachen in die feindliche Stellung südöstlich von Leintreux ein und brachten eine Anzahl schwarzer Franzosen gefangen zurüd.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Heeresgruppe v. Böhm-Ermolli:

Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Weichsgränze übergriffen.

In vierzehntägigem Feldzug, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der Deutschen, Österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Baratz dem Feind entrissen worden.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte.

In den sich nach Osten zu erweiternden Flußtäälern drangen die Kolonnen der verbündeten Korps über die Linie Czernowitz-Betrow-Billa-Kimpolung dem weichen Gegner nach.

In der Moldaufront versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg, sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Casimul zu setzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden:

Am unteren Sereth nahm die Gefechtsstätigkeit gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef-Generalsquartiermeister: Ludendorff.

WZ. Großes Hauptquartier, 5. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf stark; Angriffe sind nicht erfolgt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Bei schlechter Sicht blieb die Gefechtsstätigkeit gering. Auf dem nördlichen Artoisufer bei Zwincourt drangen Stoßtrupps in die feindliche Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Neues.

Im nördlichen Teile der

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.

Heeresgruppe v. Böhm-Ermolli:

Bei Brody und am Brucz kam es zeitweilig zu heftigen Artilleriegefechten.

In Richtung auf Chotin (Beharabien) sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dnjestr im Vordringen.

Ostlich von Czernowitz nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen Karancez und den Westteil von Botan am Pruth.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

An der rumänischen Grenze südöstlich von Czernowitz besteht Gefechtsberührung.

Im Suczawotale drängten wir die Russen nach Kampf in die Ebene von Radauk zurück.

Wattia an der Moldau ist genommen; die Distanz zwischen Lunga und Brosceni ostwärts überschritten.

Am Mgr. Casimul blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden:

und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalsquartiermeister: Ludendorff.

An der flandrischen Front haben sich die Engländer und Franzosen von dem lähmenden Schrecken der beiden Offenwetage noch nicht erholt; am Samstag ruhten die Waffen fast ganz, nur an einigen Abschnitten wurde der Geschützkampf fortgesetzt. An der Meuse werden die Franzosen stark beschäftigt. Ein neuer Ueberfall schlesischer und polenener Truppen bei Zwincourt hatte den gewünschten Erfolg.

Ueber die Kamme der Offensive besagt ein amtlicher Bericht:

Wie jetzt festgestellt ist, waren die Engländer bei dem großen Angriff am 31. Juli 14 Divisionen in den Kampf. Zur Ausnützung des erwarteten Erfolges waren zwei Kavalleriedivisionen bereitgestellt. Die gewaltigen englischen Angriffsmassen wurden durch eine französische Division unterstüzt. Der Angriff wurde in drei dichten Divisionswellen vorgetragen. Der ersten Welle sollten in jedem Divisionsabschnitt acht Tanks den Weg bahnen, der zweiten weitere vier Tanks. Eine große Anzahl der Panzerwagen wurde jedoch schon in den Bereitstellungsplätzen durch das deutsche Feuer außer Gefecht gesetzt. Eine weitere Anzahl der vorrückenden Tanks wurde von unserer Artillerie zertrümmert. Hinter jeder Division standen etwa sechs Schwadronen Kavallerie bereit, die nach dem erhofften Durchbruch ins Hinterland durchzudringen hatten. Bei dem gänzlichen Mißerfolg der feindlichen Infanterietruppen, die die deutsche Mauer nicht zu durchbrechen vermochten, traten diese Schwadronen größtenteils nicht in Tätigkeit. Eine bei St. Julien in der Richtung Pillen anrückende Schwadron wurde im deutschen Feuer vollkommen vernichtet. Den in das Trichterfeld unserer Minenzone eindringenden englischen Sturmwellen wurde beim weiteren Vorgehen von den mit übermenschlicher Fähigkeit ausstehenden Verteidigern Halt geboten. Zu mit Wasser gefüllten Granatrichtern, wo das Wasser bis an die Schulter reichte, in zertrümmerten Hecken und zertrümmerten Geländefallen bildeten sich eine Reihe kleiner Festungen, die jeden Fußbreit Boden erbittert verteidigten und den englischen Sturmwellen furchtbare Verluste zufügten. Die dezimierten englischen Sturmwellen brachen dann in dem mächtigsten deutschen Gegenstoß zusammen und wurden über Kilometer zurückgeschlagen. Das Zusammenwirken aller deutschen Waffen war musterhaft. Besonders die Feldartillerie hat in dem Heden- und Waldgebiet durch kostbares Vorgehen dem Gegenstoß, ebenfalls stützende Wege gebahnt. Bei dem Kampf um die Zwinroberung eines verloren gegangenen Stellungsschnittes vernichtete eine Stoßbatterie mit wenigen Schüssen auf kürzester Entfernung eine Gruppe von Panzerwagen und senkte mit Kartuschen in die Massen der feindlichen Infanterie, von der nur wenige Ueberlebende zurückkehrten. Das vernichtete, von Granaten umgeschlagene und durch den Regen verschlammte Kampfgebiet bietet mit seinen über den Kopf gefallenen Feinde einen furchtbaren Anblick. Besonders längs der Straße Langhemark-Jonnedele, sowie namentlich bei St. Julien stellen unsere Truppen ausgebeutete englische Leichenselder fest.

Aus Paris wird gemeldet, der englische Obergeneral Haig werde den allgemeinen Angriff sobald wieder aufnehmen.

Der bisherige Oberkommandierende Brussilow ist mit seinem Stab in Petersburg eingetroffen. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die russischen Ver-

luste werden ohne Einrechnung der Fahnenflüchtigen bisher auf 320000 Mann angegeben. Die 7. Armee hat ihren ganzen Geschützpark verloren. Der Rückzug nach Beharabien wurde mit solcher Eile ausgeführt, daß große Mengen von Munition und Lebensmitteln zurückgelassen werden mußten. Die Reste des russischen Heeres sind zum Teil in solcher Unordnung, daß die einzelnen Verbände durcheinandergewürfelt sind. Auf den Straßen und Eisenbahnlinsen hängen sich die Truppenmassen. Die Verfolgung wird toträftig fortgesetzt. Die Rumänen haben ihren Entlastungsangriff im Putnial eingestellt, da sie befürchten, in der Plante von Norden umgangen zu werden.

Die im heutigen Tagesbericht vom 5. August genannten Orte Karancez und Radauk liegen ganz nahe an der bukowinischen Gzengze. Die feindlichen Heere sind nun also fast restlos zum Teil durch das Tal der Bistrica und der Moldau nach Süden, über den Sereth und im Pruthal gegen Osten auf rumänischen Boden zurückgedrängt, zum Teil dem Lauf des Dnjestr folgend auf Chotin in Beharabien oder über den Brucz nach Podolien geworfen.

Der Kampf mit dem Schlagwort.

Nicht mit ehelichen Waffen allein suchen unsere Gegner unter Englands Führung uns zu bekämpfen. Sie haben vielmehr durch Verleumdung, durch Lug und Trug ihre einzigen Erfolge insofern errungen, als es ihnen auf diese Weise gelang, die Mittelmächte, ihre Ziele, ihre Kultur und ihre Kriegführung in der Welt zu verächtlichen und eine Anzahl von Neutralen zu sich hinüber und in den Krieg hineinzuziehen. Weitere Versuche, Zwietracht unter den verbündeten Reichen des Vierbundes zu säen, sind gescheitert, ebenso ihre geschickte ins Werk gelegten Unternehmungen, die zuverlässige Stimmung bei uns zu erschüttern und das Volk gegen Regierung und Heeresleitung aufzuheben. Das von feindlichen Staatsmännern und Zeitungen in der letzten Zeit häufig angewandte Schlagwort von dem „Kampf der Demokratie und Freiheit gegen die preussisch-deutsche Autokratie“ ist nicht weiter als ein derartiger Versuch. Es ist beachtenswert und bezeichnend, daß in der Vorrede des Präsidenten Wilson zum ersten Male offiziell der Gedanke verankert wird, daß der Kampf gegen die monarchische Regierung Deutschlands geführt werde und nicht gegen das deutsche Volk. Zwar hindert das die Vereinigten Staaten nicht, den Strid der wirtschaftlichen Abschmürung, welche natürlich in ihrer Wirkung die Völker der Mittelmächte treffen muß, noch stärker anzuziehen zu heißen. Es wurde aber einerseits ein theoretisch gefälliges Schlagwort gebraucht, um dem Yankee die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Kriege gegen die Mittelmächte auf Seiten der Entente planibel zu machen, und andererseits hoffte man, die Völker der Mittelmächte damit zu erschrecken und zu verwirren, daß die freien Demokratien für Völkerefreiheit und Kultur gegen die rückschreitenden und politisch unsreien Autokratien so lange kämpfen würden, bis auch deren Völker von der Fron ihrer Dynastien und ihrer Monarchen, die man zu diesem Endzweck von Feindeseite als die verantwortlichen Urheber dieses Weltkrieges immer wieder hingestellt und angeklagt hatte, befreit sein würden.

Es liegt Methode in diesem perfiden Spiel. Der Idee der Beseitigung der Monarchien gab der Ausbruch und bisherige Verlauf der russischen Revolution fraglos neue Nahrung. Nicht um dem russischen Volk irgendwelche Freiheiten zu bringen, haben Englands Anführer in Petersburg die Revolution gemacht und das Haus Romanow gestürzt. Der wahre Zweck der Hilfe war, aus der russischen Regierung und damit aus dem Lande ein willenloses Werkzeug der Entente zu machen, die bei einem Austritt Russlands aus dem Vierverband mit Recht befürchten muß, das Gebäude ihrer Kriegsziele immensal zu sehen. Beschränkt sich die Verbreitung des „Befreiungsidee“ durch die Presse in Wort und Bild nicht auf die feindlichen und neutralen Länder, so fehlt es doch nicht an zahlreichem Verleumdungen und Unternehmungen unserer Gegner, auch die Völker der Mittelmächte, in Deutschland und Österreich-Ungarn, in antimonarchischem Sinn zu beeinflussen. Offenbar hat England auch auf diesen Arbeitsgebiet die organisatorische und finanzielle Führung.



ist der Staatssekretär beauftragt worden, bis zur geplanten Umgestaltung des Reichsamts des Innern und endgültigen Belegung der neuzuschaffenden Stellen die Leitung dieses Amtes beizubehalten.

Aus dem Reichsamt des Innern soll ein Reichswirtschaftsamt ausgeschieden werden, dem die Handels- und Wirtschaftspolitik, sowie die Sozialpolitik zufallen und das mit je einem Unterstaatssekretär für diese beiden großen Gebiete ausgestattet werden soll. Dem verkleinerten Reichsamt des Innern verbleiben neben den innerpolitischen auch militärische, kulturelle und wirtschaftliche Angelegenheiten.

Die erforderlichen neuen Stellen sollen durch einen in der nächsten Tagung des Reichstags vorzulegenden Nachtragsetat angefordert werden.

An die Spitze des Reichsamts des Innern soll der Oberbürgermeister Waltraff aus Köln treten, während die Leitung des Wirtschaftsamts dem Bürgermeister von Straßburg i. G. Dr. Schwander, anvertraut werden wird. Beide sind zunächst zu Unterstaatssekretären mit dem Charakter als Wirklicher Geh. Rat und dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes ist der Votschafter Dr. von Kühlmann, zum Staatssekretär des Reichspostamts der Eisenbahndirektionspräsident Müllin, zum Staatssekretär des Reichsjustizamts der Geh. Justizrat Dr. von Krause berufen worden.

Die Leitung des Kriegsernährungsamts übernimmt der Oberpräsident von Waldbow, der gleichzeitig zum preussischen Staatsminister, Mitglied des Staatsministeriums und preussischer Staatskommissar für Volksernährung ernannt worden ist. Als ihm beizugebende Unterstaatssekretäre sind der königlich bayerische Ministerialdirektor und Staatsrat Adler von Braun und der schon jetzt dem Vorstand des Kriegsernährungsamts angehörende Dr. August Müller in Aussicht genommen.

Zum Nachfolger des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe in der Reichskanzlei ist der Landrat von Grödenitz bestimmt.

Die freigewordenen preussischen Ministerien sind mit folgenden zu Staatsministern ernannten Herren besetzt worden:

Justizministerium: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn; Ministerium des Innern: Unterstaatssekretär Dr. Drews; Kultusministerium: Ministerialdirektor Dr. Schmidt; Landwirtschaftsministerium: Landeshauptmann von Eisenhardt-Rothe; Finanzministerium: Regierungspräsident Bergl.

Neue U-Boots-erfolge

WTB. Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer und 2 Segler versenkt. Darunter befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Paddington“

mit 8000 Tonnen Eisenerz von Cartagena nach Glasgow, der nach zweistündigem Artilleriegefecht zum Sinken gebracht wurde, ein englischer Maschinist gefangen genommen, ferner ein bewaffneter Tankdampfer. Die übrigen 4 Dampfer wurden aus starken Sicherungen herausgeschossen. Von den beiden Seglern hatte einer Kohlen geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Atlantischen Ozean: 24 000 BRT. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete vollbeladene Dampfer Saworth (4456 BRT.), ferner 4 andere bewaffnete vollbeladene, wahrscheinlich englische Dampfer, von denen einer durch Zerföhrer gesichert war und zwei nach der Detonation zu urteilen, Munitionsladungen hatte; außerdem englischer Fischdampfer Gellise und russischer Segler Jareia.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Wien, 6. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser verlieh anlässlich seiner letzten Reise an die russische Front dem Prinzen Leopold von Bayern das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit Kriegsdekoration in Brillanten und dem Grafen Bothner die große Militärverdienstmedaille. Dieran wurden Kommentare geknüpft, die besagten, es seien dies die beiden ersten deutschen Heerführer, denen die genannten Auszeichnungen zuteil geworden seien. Dies beruht auf einem Irrtum. Tatsächlich hat weiland Kaiser Franz Joseph dem Generalfeldmarschall von Radenau das Militärverdienstkreuz 1. Klasse in Brillanten und dem General von Falkenhayn die große Militärverdienstmedaille verliehen.

WTB. Petersburg, 6. Aug. (Pet. Tel.-Ag.) Am 4. August fand um 5 Uhr im Winterpalast ein längerer Ministerrat statt, an dem Kerenski teilnahm, der nach Petersburg zurückgekehrt ist und seine Demission zurückgezogen hat, nachdem er das Ergebnis der vorgestrigen Nachtigung erfahren habe. Am Abend hatte Kerenski mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Besprechungen.

WTB. Kopenhagen, 6. Aug. Wie die „Pet. Tel.-Ag.“ mitteilt, schlug in der Sitzung der vorläufigen Regierung und der Vertreter der Parteien und ausführenden Ausschüsse Miljukow vor, die volle Gewalt auf Kerenski zu übertragen. Entweder müsse Kerenski und die vorläufige Regierung volle Diktaturgewalt unabhängig vom Arbeiter- und Soldatenrat erhalten, oder die volle Gewalt müsse auf diesen übertragen werden. Er fragte Tschelbe, ob er die Gewalt übernehmen wolle, worauf Tschelbe im Namen des Arbeiter- und Soldatenrats erwiderte, daß dieser die Übernahme der Gewalt entschieden ablehne.

* Berlin, 6. Aug. Der Gesag der Geschüßverluste in Gallien und in der Ostowina bereitet Aufstand, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, enorme Schwierigkeiten, weil den meisten Fabriken seit Beginn der Schreckensherrschaft der Donkosaken sehr viel Personal fehlt. 500 Personen sind auf einem Bahnhof in dieser Woche erschossen worden. Kornilow beschloß nach Pariser Meldungen die Hinrichtung eines gegen die Deserteure allzu milden Armeekorps-Chefs.

* Berlin, 6. Aug. Zu dem Wechsel in den Regierungssitzen äußert sich vorläufig nur ein Teil der Morgenblätter.

Der Vorwärts und die Kreuzzeitung halten ihre Meinung noch zurück.

Das Berliner Tageblatt sieht die Umformung des Regierungspersonals als für die Entwicklung des Reichs gänzlich belanglos an und meint, daß Dr. Michaelis der wirklichen Demokratisierung oder Parlamentarisierung, der unvermeidlichen Verteilung von Macht und Verantwortung, einzuwirken wieder gegenüberstehe.

Die Postliche Zeitung sagt, die neue Regierung mache wahrlich nicht den Eindruck einer parlamentarischen. Wollte die Regierung der Neuzeit ihren Tribut zahlen, so müßte sie sich selbst beim Amtsantritt vor dem Reichstag die Vertrauensfrage stellen.

Die Berliner Volkszeitung sagt, das günstigste, was man von dem Beamtenministerium des Herrn Dr. Michaelis sagen könnte, sei, daß es sich hier um eine bürokratische Blutauffrischung handele.

Auch die Tägliche Rundschau meint, was geschehen worden sei, sei ein Beamtenministerium in alter Weise unter Zutritt von zwei Parlamentariern. Aber Dr. Michaelis sei bisher dafür bekannt, daß er in der Auswahl seiner Mitarbeiter eine glückliche Hand gehabt habe und sie in täglicher Zusammenarbeit eng an sich zu fesseln wußte. Man könne nur wünschen, daß ihm dieses Glück auch bei der neuesten wichtigsten Auswahl treu geblieben sei.

Mutmaßliches Wetter.

Die Auflösung der Störungen geht langsam vor sich, aber der Einfluß des steigenden Luftdrucks wird sich von Tag zu Tag verstärken. Für Dienstag und Mittwoch ist noch zeitweilig trübes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (A. W.) Armeekorps

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 15 (R. G. Bl. S. 815) verbiete ich hiermit die Herstellung, sowie den Verlag und die Verbreitung von Plakaten mit zeitgemäßen Spezialadressen über die Kriegsindustrie, wie Geschüßfabriken, Zündersabriken, Propellerfabriken, Flugzeugwerke, Flugmotorenfabriken, Chemische Fabriken usw. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und bei vorliegenden mildernden Umständen mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Stuttgart, den 3. August 1917.

Der Stellv. kommandierende General
v. Schäfer.

Altensteig-Stadt.

Auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 2. August 1917 betr.

Erhöhung der Mehlmenge und Wegfall der Fleischzulage

ab 12. August 1917 wird hiermit hingewiesen.

Ebenso auf die oberamtl. Bekanntmachung vom gleichen Tage, betr.

Höchstpreise für Rindvieh und Vieh-Aufbringung.

vgl. Anschlag am Rathaus, Bes. Nr. 179 u. 180 den Tannen Nr. 180.
Den 6. August 1917.

Stadtschulth.-Amt.

Die neueste Frontenkarte

— Nr. 19 —

ist zu haben in der

B. Rieker'schen Buchhandlung

— Altensteig. —

Ein kräftiges, jüngeres

Mädchen

oder auch eine ältere Person für Landwirtschaft gesucht.

Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Auf 1. Septbr. oder spä er suche williges, nicht zu junges

Mädchen

für Milcherei in Küche und Haushalt, bei gutem Lohn. Es kann Mädchen angelesen werden Näheres durch Frau Gertrud Rau, Calw. Lederstraße.

Abbitte!

Unterzeichneter nimmt die gegen Friedrich Reppler u. Familie beleidigenden Äußerungen zurück und leistet Abbitte.

Friedrich Bäuerle
Zwerenberg.

Chrut

und

Nchrut

Praktisches Kräuterbüchlein

— Preis 50 Pfg. —

L. B. Glas

hierz Preis DM. 1.—

zu haben in der

B. Rieker'schen Buchhdlg.

Einkochen ohne Zucker

Ein praktisches Einmachbüchlein mit erprobten Rezepten zum Einkochen von Früchten und Gemüse ohne
:; Einkochapparat ;;

— Preis 30 Pfenning —

Wieder zu haben in der:

W. Rieker'schen Buchhdlg.

— Altensteig. —

Bücher und Schriften

aller Art

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Nichtvorrätiges wird schnellstens ohne jeden Aufschlag besorgt.

Ein Paar junge, schwere

Zug-Duzien

unter 4 die Wahl, hat zu verkaufen

Fr. Harter

3. Erzgebirgsstadt.

Ebenfalls selbst kann auch ein

Mädchen

für Haushalt bis 15. August oder 1. September eintreten.

Egenhausen.

Prima

Garbenbänder

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Bestorbene.

Schönmann-Zwidgabel: Johannes Bäuerle, Anwalt, 55 Jahre.
Calw: Gottfried Weiser, Stelmachermeister, 86 Jahre.